



Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erscheint der letzte Newsletter der Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung (KNP), denn mit Ende des BMBF-Förderschwerpunkts läuft auch das KNP-Projekt aus.

Wir freuen uns jedoch sehr Ihnen mitteilen zu können, dass das Internetportal www.knp-forschung.de noch bis mindestens 12/2013 durch die BZgA weiter geführt wird und Ihnen weiterhin Informationen rund um Prävention und Gesundheitsförderung liefert.

Der letzte KNP-Newsletter steht ganz im Zeichen des Transfers. Wir haben für Sie Manuale, Webseiten und Projektmaterialien zusammengestellt, die im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts Präventionsforschung entstanden sind und Ihnen Anregungen für Ihre eigene Arbeit geben können.

[Projekte für Kinder und Jugendliche](#)

[Projekte für Erwachsene](#)

[Projekte im Quartier](#)

Damit verabschiedet sich das KNP-Team und bedankt sich herzlich für das Interesse und die Unterstützung in den letzten 4 Jahren.

In eigener Sache

Am 21. und 22. Februar 2013 fand in Berlin die KNP-Abschlussstagung mit dem Titel "Erfolgsfaktoren für eine zukünftige Prävention und Gesundheitsförderung" statt. Neben der zukünftigen Ausgestaltung des Feldes wurden Netzwerke und Kooperationen als Erfolgsfaktor für gelungene Prävention thematisiert und diskutiert. Die Vorträge der Tagung sind [online](#) dokumentiert.

Zum Abschluss des Förderschwerpunkts hat KNP ein Supplement des Gesundheitswesens initiiert. Darin stellen zu sechs Themenschwerpunkten die Projekte des Förderschwerpunkts ihre Ergebnisse dar. Das Heft wird im Laufe dieses Jahres veröffentlicht, viele Artikel sind bereits als eFirst-Ausgabe auf der [Webseite des Gesundheitswesens](#) (Suchbegriff Volltextsuche: BMBF-Förderschwerpunkt, eFirst) für Abonnenten frei zugänglich.

„Lebensphase Alter gestalten - gesund und aktiv älter werden“ war der Titel der 2. KNP-Jahrestagung im Mai 2012. Die Dokumentation der Veranstaltung wird Anfang Juni im Rahmen der BZgA-Fachheftreihe „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“ erscheinen und kann dann [hier](#) als Printversion bestellt oder als PDF herunter geladen werden.

Projekte für Kinder und Jugendliche

Evaluation und Wirkungsnachweis der Programme 'PriMa' und 'Torera' zur Primär-Prävention von Ess-Störungen bei Schülerinnen ab dem 6. Schuljahr (01EL0602)

Ein Viertel der 12-jährigen Mädchen weist ein problematisches Essverhalten auf. Zur Prävention von Magersucht (PriMa) sowie von Bulimie und Adipositas (Torera) bei Mädchen werden in der Studie primärpräventive Programme zum Einsatz in der Schule ab der 6. Klasse entwickelt und evaluiert. Ziel der Programme ist es, positive Veränderungen bei den Schülerinnen bzgl. des Wissens über Ess-Störungen, gesunde Ernährung und Bewegung sowie ihrer Einstellungen gegenüber Figur und Gewicht zu erreichen.

Kostenloser Zugang zu den Materialien zur Essstörungsprävention, die im Projekt entwickelt wurden, siehe: www.thessi.de

Erährungs- und bewegungsbezogene Prävention bei sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Erarbeitung abgestimmter Tools zur Evaluation von Maßnahmen (01EL0407)

Das Ziel der Studie ist es, PraktikerInnen die Möglichkeit zu geben, Evaluationen ihrer Maßnahmen eigenständig durchzuführen. Dafür werden entsprechende Instrumente entwickelt und mit ihnen die Wirksamkeit sechs ernährungs- und bewegungsbezogener Maßnahmen überprüft. Der Methodenbaukasten wird PraktikerInnen [hier](#) im Internet bereitgestellt.

Verbesserung der Wirksamkeit der Adipositasprävention für sozial benachteiligten Kinder und Jugendliche - Zielgruppenspezifische Strategien zur Stärkung der gesundheitsbezogenen Ressourcen Ernährungs- und Bewegungsverantwortung (01EL0813)

Bei Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien ist das Risiko besonders groß, übergewichtig oder adipös zu werden. Hinzu kommt, dass präventive Maßnahmen bei dieser Gruppe oftmals nicht greifen. Mit dem Ziel, die Adipositasprävention bei 11-16-jährigen Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen zu verbessern werden u.a. die Wirksamkeit von Kommunikationsangeboten analysiert und zielgruppenspezifische Strategien entwickelt.

Ergebnisbroschüre:

http://www.ish.uni-hannover.de/fileadmin/soziologie/pdf/allgemein/leibinz-uni-hannover_studie_dicksein_RZ.pdf

Stressprävention im Jugendalter: Evaluation und Optimierung eines settingbasierten Programmangebots (01EL0401)

Es besteht großer Bedarf, das Bewältigungspotential von Jugendlichen im Umgang mit Stress und Problemen zu stärken. Dennoch zeigen Bedarfsanalysen, dass das Interesse an entsprechenden Programmen seitens der Zielgruppe nicht sehr ausgeprägt ist. Die Studie entwickelt und evaluiert ein an den Interessen der Jugendlichen orientiertes Trainingsprogramm mit [internetbasiertem e-support](#).

Prävention depressiver Störungen durch Gesundheitsförderung und Kompetenzsteigerung Jugendlicher - Eine Effectiveness Studie zur schulbasierten, universalen Primärprävention (01EL0601)

Haupt- und RealschülerInnen sind häufiger von Depressionen betroffen als Gymnasiasten. Die Studie adaptiert das erfolgreich evaluierte universale Präventionsprogramm „LARS & LISA“ für den Alltag in Hauptschulen und überprüft seine Wirksamkeit bei SchülerInnen der 8. Jahrgangsstufe. Zur langfristigen Integration in den Schulalltag wird zudem die Durchführung des Programms durch geschulte Lehrkräfte erprobt.

Es ist ein strukturiertes [Trainermanual](#) zur Programmdurchführung, unterstützendes Filmmaterial zum Programm (DVD), sowie eine CD-ROM mit allen Materialien (Arbeitsblätter für Schüler, Transparentfolienm Poster, Regieanweisung) zum Selbstkostenpreis erhältlich.

Prävention der familialen Transmission von Depressionen bei Kindern depressiver Mütter (01EL0613)

Kinder depressiver Eltern unterliegen einem stark erhöhten Risiko im Laufe ihrer Entwicklung selbst an einer Depression zu erkranken. Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird ein erprobtes primärpräventives Programm (EFFEKT-Training) für die Risikogruppe „Kinder depressiver Eltern“ adaptiert und in Mutter-Kind-Kliniken implementiert. Die Wirksamkeits- und Prozessevaluation des Präventionsprogramms soll darüber Aufschluss geben, ob eine Übernahme des Programms in den Regelbetrieb empfohlen werden kann.

Die Materialien (Manual, Teilnehmerunterlagen) sind beim EFFEKT-Team der Universität Erlangen erhältlich: www.effekt-training.de

GeKoKidS: Gesundheitskompetenz bei Kindern in der Schule (01EL0610)

5. und 6. Klassen einer Modellregion in Mecklenburg-Vorpommern wird ein modulares Präventionsprogramm erprobt, in dem LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam nachhaltig gesundheitsfördernde Einstellungen und Verhaltensweisen erarbeiten. Dieses wird im Biologie- und Sportunterricht bzw. Gesundheitstunden oder -projekten eingesetzt. GeKoKids soll u.a. zur Vermeidung von Übergewicht, Zigarettenrauchen sowie zur Verbesserung der Zahngesundheit und des Impfstatus führen. Es könnte nach erfolgreicher Evaluation länderübergreifend eingesetzt werden.

[Hier](#) finden Sie die Unterrichtsmodule zum Download.

Gesundheit beginnt in der Familie (01EL0604/0620)

Kinder in sozial benachteiligten Familien sind verstärkt gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Forschungsziel war zu untersuchen, inwieweit unterschiedliche psychosoziale bzw. stadtteilorientierte Angebote quasi beiläufig zu einem verbesserten Gesundheitsbewusstsein, -verhalten und -zustand der teilnehmenden Kinder und deren Familien führen. Dazu wurden drei soziale Einrichtungen in Hamburg, Berlin und München befragt. Erkenntnisse über Hürden und Erfolgsfaktoren werden in Form eines Praxisleitfadens zusammengestellt.

Praxisleitfaden zum Download:

http://www.dji.de/bibs/handr_gesundheit.pdf

Optimierung des bundesweiten Kinderfrüherkennungsprogramms - modellhafte Evaluation der Funktion und Wirksamkeit von Elternmaterialien (01EL0409)

Der „Eltern-Ordner“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zielt darauf ab, das Gesundheitswissen junger Eltern verbessern. In dem begleitenden Forschungsvorhaben wird der Gebrauchswert des Ordners für Eltern und Experten vor dessen bundesweiter Implementierung erhoben. Der Eltern-Ordner kann [hier](#) gegen eine Schutzgebühr bezogen oder kostenfrei als PDF angesehen werden.

Projekte für Erwachsene

Identifikation und Überwindung kulturspezifischer Barrieren und Nutzung zielgruppenspezifischer Ressourcen bei der zugehenden und sozial-räumlich ausgerichteten HIV/AIDS-Prävention für MigrantInnen aus Sub-Sahara-Staaten (01EL0808)

MigrantInnen gelten als schwer erreichbare Zielgruppe für Gesundheitsangebote. Dies trifft insbesondere bei dem tabuisierten Thema von HIV/AIDS bei MigrantInnen aus Sub-Sahara-Staaten zu. Ziel der Studie ist die Identifikation kulturspezifischer Zugangsbarrieren bei der Nutzung HIV- und AIDS bezogener Präventionsmaßnahmen, die Erfassung von Einstellungen, Verhalten und Wissen zu HIV und AIDS sowie die Wirksamkeit und Akzeptanz eines zugehenden HIV/AIDS-Präventionsprogramms durch ein Gesundheitsamt.

Aus dem Projekt ist ein „Manual zur Qualitätssicherung in der HIV-Prävention für (afrikanische) MigrantInnen (MAQUA-HIV)“ hervorgegangen, das sich an Praktikerinnen und Praktiker in der HIV-Prävention richtet, die ein kultursensibles Präventionsangebot für afrikanische MigrantInnen entwickeln, planen und umsetzen wollen. Das Manual bietet dazu praxisorientierte Checklisten mit erläuterten und kommentierten Qualitätskriterien zur Bestandsanalyse, Projektentwicklung und -planung, Prozesssteuerung und Evaluation, die eine kritische Selbstreflexion von HIV-Präventionsprojekten für afrikanische MigrantInnen ermöglichen:

Gräser, S., Stöver, H., Koch-Göppert, G., Krischke, N. (2013). MAQUA-HIV - Manual zur Qualitätssicherung in der HIV-Prävention für und mit MigrantInnen. Bremen: Niebank-Rusch.

Erfahrung nutzen - Wissen vertiefen - Praxis verbessern. Partizipative Entwicklung der Qualitätssicherung und Evaluation in der Gesundheitsförderung für sozial Benachteiligte - Konzepterstellung für Good Practice, Erarbeitung und Beratung bei der Qualität (01EL0406/16)

Das Projekt überträgt international angewandte partizipative Methoden der Qualitätssicherung und Evaluation auf die Primärprävention für sozial Benachteiligte in Deutschland. Dafür werden 12 Good Practice-Kriterien entwickelt und ein internetbasiertes Handbuch konzipiert, welches Praxisanbieter bei der Planung und Qualitätssicherung ihrer Maßnahmen unterstützt.

Die aus dem Projekt hervorgegangene Website www.partizipative-qualitätsentwicklung.de unterstützt Praxisanbieter der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung dabei, die Qualität ihrer Arbeit gemeinsam mit der Zielgruppe zu planen, zu verbessern und zu bewerten. Es sind Konzepte, Methoden und Praxisbeispiele der Partizipativen Qualitätsentwicklung übersichtlich dargestellt.

Implementierung und Evaluation eines evidenzbasierten primärpräventiven Interventionsprogramms für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder in Kindertagesstätten (PALME) (01EL0411)

Ziel des Projekts ist die psychosoziale Belastung von alleinerziehenden Müttern und ihren Kindern zu reduzieren und sie in ihrer Lebenssituation zu unterstützen. Dafür wurde ein strukturiertes, emotionszentriertes und bindungsorientiertes Elterntaining (PALME; www.palme-elterntaining.de) entwickelt und seine positive Wirksamkeit z.B. auf maternale Depression und kindliches Verhalten in einer randomisierten, kontrollierten Studie bestätigt.

Das PALME-Programm gibt es als [Manual im Handel](#) zu kaufen. Außerdem gibt es eine Homepage (www.palme-elterntaining.de), auf der neben allgemeinen Informationen über das Programm, aktuelle Schulungstermine und laufende Gruppen bekannt gegeben werden

Programmentwicklung und Evaluation präventiver Bewegungsfördermaßnahmen für Erwachsene mittleren Alters unter besonderer Berücksichtigung von Frauen aus sozial benachteiligten Schichten (01EL0402)

Der Anteil an sportlich Inaktiven ist bei Frauen aus schwierigen sozialen Lagen besonders hoch. Um dem entgegen zu wirken, werden in einem partizipativen, intersektoralen Ansatz Maßnahmen zur Bewegungsförderung konzipiert und umgesetzt sowie adäquate Evaluationsansätze für Bewegungsförderung mit Frauen in schwierigen Lebenslagen entwickelt und zur Wirksamkeitsprüfung eingesetzt.

Das in der Praxis erprobte BIG Manual ist als Band 4 der Schriftenreihe "Materialien zur

Gesundheitsförderung" des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit veröffentlicht worden. Es steht auf dieser Homepage zum [Download](#) und auf Anfrage in gedruckter Form zur Verfügung.

Primärprävention alkoholbezogener Störungen bei älteren Migrantinnen und Migranten - Entwicklung und Evaluation eines transkulturellen Präventionskonzeptes (01EL0712)

Alkoholbezogenen Erkrankungen nehmen bei Migrantinnen und Migranten ab dem 50. Lebensjahr zu. Daher entwickelt und evaluiert das Forschungsprojekt ein transkulturelles Konzept zur Prävention alkoholbezogener Störungen. Dessen Ziel ist die Förderung eines eigenverantwortlichen und gemäßigten Umgangs mit Alkohol. Es entstehen evidenzbasierte muttersprachige Materialien unter transkultureller Perspektive und ein Praxismanual zur breiten Implementierung.

[Link](#) zu Broschüre, Foliensätzen und Manual (auch erschienen im Shaker-Verlag) zum Download.

Primärprävention von sturzbedingten Hüftfrakturen bei Bewohnern von Pflegeheimen in Bayern (01EL0702/0717/0718)

Stürze und sturzbedingte Hüftfrakturen stellen für ältere Menschen ein großes gesundheitliches Risiko dar. Die in diesem Projekt umgesetzte verhaltens- und verhältnisorientierte Intervention hat u.a. ein Trainingsprogramm, eine Umgebungsanpassung und Mitarbeiterschulungen zum Inhalt. Studienziel ist die Evaluation dieses in Bayern eingesetzten Programms zur Primärprävention von Stürzen und sturzbedingten Hüftfrakturen bei Pflegeheimbewohner/innen.

Öffentlich zugängliche Informationen über Web unter:

<http://www.aktivinjedemalter.de/cms/website.php?id=start>

Primärprävention in der Interaktion zwischen Schülern und Lehrern - Entwicklung und Evaluation eines interdisziplinären modularen primär-präventiven Programms für psychische und psychosomatische Beeinträchtigungen im Setting Berufsschule (01EL0404)

Das Projekt analysiert die derzeitige Verankerung primärpräventiver Aspekte in der Lehreraus- und -weiterbildung. Um psychischen und psychosomatischen Erkrankungen vorzubeugen, werden außerdem modulare Trainingsmodule für BerufsschullehrerInnen (z.B. Konfliktbewältigung) und BerufsschülerInnen (z.B. soziale Kompetenz) entwickelt und evaluiert.

[Link](http://www.tu-dresden.de) zu den Berufsschul-Modulen: www.tu-dresden.de

Stress- und Ressourcenmanagement für un- und angelernte Beschäftigte: Entwicklung eines Multiplikationskonzeptes (ReSuM) (01EL0412/-0417)

Mangelnde betriebliche Gesundheitsförderung und eine geringe Teilnahmemotivation von un- und angelernten Beschäftigten erschweren die Angleichung der Gesundheitschancen gegenüber qualifiziertem Personal. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Evaluation eines Multiplikatorenkonzepts zu Stress- und Ressourcenmanagement für un- und angelernte Beschäftigte im mittleren Lebensalter. Multiplikatoren sind Präventionsanbieter.

Das Tool **CACHe.Pro** zur Kostenanalyse betrieblicher Gesundheitsförderung steht hier zum [Download](#) bereit.

Das **ReSuM-Konzept** mit dem Trainingsmanual und allen Arbeitsmaterialien ist im Handel erhältlich: Busch, C., Roscher, S., Ducki, A. & Kalytta, T. (2009) "Stressmanagement für Teams in Gewerbe, Service und Produktion - ein ressourcenorientiertes Trainingsmanual". Heidelberg: Springer

Blutzuckertest und Primärprävention des Typ 2-Diabetes - Evaluation des Effekts evidenzbasierter Patienten-Information (01EL0706)

Evidenzbasierte Patienteninformationen oder Entscheidungshilfen zur Primärprävention des Typ 2-Diabetes fehlen national wie international. Ziel des Vorhabens ist daher die Evaluation des Einflusses optimierter Informationsprozesse auf Wissen und Einstellung sowie die Intention zur Inanspruchnahme eines Stoffwechselltests. Zu diesem Zweck wird eine neue internetgestützte evidenzbasierte Patienteninformation entwickelt und randomisiert-kontrolliert erprobt.

Die erstmalig zum Thema entwickelte und evaluierte EBPI kann unter folgendem [Link](#) aufgerufen werden: http://www.uni-duesseldorf.de/PublicHealthUnit/de/ebpi_dia_01.shtml

Evaluation einer Evidenz-basierten Verbraucherinformation zur Entscheidungsfindung beim kolorektalen Screening (01EL0714)

Gesundheitsentscheidungen sollten auf transparenten und evidenzbasierten Verbraucher- und Patienteninformationen beruhen. Ziel der Studie ist zu prüfen, ob die Bereitstellung einer evidenzbasierten Verbraucherinformation zum Thema „Darmkrebsfrüherkennung“ bei den Betroffenen zu einem höheren Anteil an informierter Entscheidung führt.

Die Broschüre kann [hier](http://www.knp-forschung.de) auf www.knp-forschung.de heruntergeladen werden.

Projekte im Quartier

Strukturbildung (Capacity Building) für Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Eltern in einem benachteiligten Quartier. Handlungskonzept, Methodenentwicklung und Evaluation des Programms `Lenzgesund (01EL0414/0812)

Der Fragebogen "Kapazitätsentwicklung im Quartier" (KEQ) soll das Wissen lokaler Akteurinnen und Akteure beziehungsweise von Schlüsselpersonen erfasst werden. Er kann sowohl zur Bedarfsanalyse innerhalb eines Quartiers als auch zur Evaluation strukturbildender Maßnahmen eingesetzt werden. Das Instrument ist [hier](#) ausführlich beschrieben und kann [hier](#) zusammen mit anderen Materialien des Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (IMSG) am UKE herunter geladen werden.

Das Buch "Quartiersbezogene Gesundheitsförderung - Umsetzung und Evaluation eines integrierten lebensweltbezogenen Handlungsansatzes" (Nickel, Süß, Trojan, Wolf) erscheint voraussichtlich im Oktober 2013.

Stadtteilbezogene Prävention und Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Mütter und Mütter mit Migrationshintergrund - Ein innovativer Ansatz zur nachhaltigen Verbesserung der gesunden Lebensweise von Kindern in ihren Familien (01EL0801)

Mit dem Forschungsprojekt „GO-Gesund im Osten“ - Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Mütter und Mütter mit Migrationshintergrund wurde von 2009 bis 2011 im Stadtteil Leipziger Osten, einem sozialen Brennpunkt in Leipzig, ein Settingansatz der Gesundheitsförderung umgesetzt. Ziel des Projektes war die Entwicklung und Evaluation niedrigschwelliger, partizipativer und stadtteilbezogener Interventionen zur Verbesserung der gesunden Lebensweise von Kindern aus sozial benachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Die Mütter standen dabei als „Gesundheitsmanagerinnen der Familie“ im Mittelpunkt der Maßnahmen. Ihre gesundheitsbezogenen, praktischen und sozialen Kompetenzen sollten gestärkt werden, damit sie noch besser als bisher für eine gesundheitsförderliche Lebensweise ihrer Kinder Sorge tragen können. Die Projekthomepage dokumentiert umfassend den Projektverlauf. Es können ebenso die Veröffentlichungen zum Projekt abgerufen werden unter: <http://www.gesunder-osten-leipzig.de/>.

Mehr als gewohnt. Stadtteile machen sich stark für die Gesundheitsförderung (01EL0605)

Soziale und gesundheitliche Ungleichheiten bilden sich räumlich ab und verweisen auf die Notwendigkeit gesundheitsförderlicher Maßnahmen in benachteiligten Stadtteilen. Für die Qualitätssicherung von Strategien, Strukturen und Projekten einer gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung wurden Qualitätskriterien, Erhebungsinstrumente und Evaluationsmethoden entwickelt und erprobt. Vorgelegt wurde u.a. eine [Arbeitshilfe](#) für die konkrete Arbeit von Kommunen, Krankenkassen und QuartiersmanagerInnen.

Kommunale Freiräume für Bewegung zur Förderung der Gesundheit von Kindern: ein kommunales Konzept zur Verbesserung des Wohnumfeldes und der gesundheitlichen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen (01EL0614)

Bewegungsmangel bei Kindern hat negative Folgen für ihre körperliche, psychische und soziale Entwicklung. Ein ungünstiges Wohnumfeld trägt zum Bewegungsmangel bei. Ziel der Studie ist es zu prüfen, ob das Freizeitverhalten der Kinder durch Spielaktivitäten und Bereitstellung von Freiräumen im Quartier verbessert werden kann. Neue Kooperationsstrukturen sollen durch eine Vernetzung von kommunalen Institutionen und Bürgergruppen langfristig verankert werden.

Im Rahmen der Studie ist ein Leitfaden entstanden, der [hier](#) herunterzuladen ist.

KNP ist ein Gemeinschaftsprojekt der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Postfach 91 01 52

51071 Köln

Telefon: 0221 8992-319

Fax: 0221 8992-300

eMail: knp-forschung@bzga.de

Internet: www.bzga.de; www.knp-forschung.de